

# „Gas geben für Sonnenwärme“

Solare Zwischenbilanz des Forum Ökologie: Landkreis Vizemeister und Tacherting auf Platz 1 in der Solarbundesliga

Traunstein (sts). Die Gemeinde Tacherting liegt am ersten Platz in der Solarbundesliga in der Kategorie „Solarwärme Kleinstädte“. Der Landkreis Traunstein wurde erneut Vizemeister unter den Landkreisen: Das ist das Ergebnis aus der Zwischenbilanz des Forums Ökologie zur Initiative „Sonnenwärme und Sonnenstrom vom Wetzmann bis zum Wendelstein“, bei der im Traunsteiner Gast-„Schmitzblauer“ die Preise vergeben wurden.

Der Markt für Strom aus Sonnenenergie habe sich über das letzte Jahrzehnt hinweg deutlich und optimal entwickelt, sagte Peter Rubek, Sprecher der Initiative. Nachholbedarf bestehe jedoch noch bei solarer Wärme. Die Katastrophe in Japan habe für eine „klare Trendwende“ in der Energiepolitik gesorgt. In der aufkommenden politischen Diskussion sei es „dann doch noch der richtige Weg eingeschlagen worden“.

Dieser Weg werde im Landkreis Traunstein schon seit längerem beschritten. Seit über zehn Jahren gibt es die Initiative „Solar- und Energiekonzepte bis zum Wendelstein“, seit vier Jahren verfolgt der Landkreis das Ziel, den Strombedarf für Kommunen, Haushalt und Gewerbe aus erneuerbaren Energien bis 2020 zu decken. Letzteres Ziel sei mittlerweile zu 60 Prozent erreicht. Landrat Hermann Steinmüller, der dieses Ziel weiterhin konsequent verfolgen will.

„Es bedarf auch einer Energielenkungsplanung in den Städten und Gemeinden“, so der Landrat. Die Schonung der kostbaren Ressourcen gebe daher nur mit einer Nachhaltigkeitsstrategie, die von „Energiesparen“ bis hin zu „einheimische Energieversorgung“ reiche. Stolz sei er über einen erneuten zweiten Platz in der Solarbundesliga. All diese Erfolge seien Verdienst der privaten Haushalte, der Solarhandwerker und der gewerbetreibenden Energieproduzenten. Während man bei der Biomasse bereits an die Grenzen des Vertretbaren stoße, seien sich in der Solarwärme noch Potenziale.

Dies spiegelte sich auch in Peter Rubeks Zahlenmaterial. Mit knapp 100 Solarhandwerkern



Peter Rubek (Zweiter von links) und die Koordinatorin der Landkreis-Energiekonferenz, Dr. Birgit Seeholzer (vorne Mitte), ehrten die erfolgreichsten Kommunen und Solarhandwerker.

innerhalb des Netzwerks und mittlerweile 244 installierten Megawatt Stromleistung in den drei Landkreisen Rosenheim, Traunstein und Berchtesgaden habe man nicht nur den Anteil regenerativer Energiequellen im vergangenen Jahrzehnt exponentiell nach oben geschraubt, sondern auch mit 0,8 Milliarden Euro eine ungeheure Wirtschaftsförderung für die Region realisiert, so Rubek.

Ausgehend von den heute (bei installierten 106 Megawatt) produzierten 93 Gigawattstunden (GWh) wolle man bis 2020 120 GWh solaren Strom erzeugen und könnte so zusammen mit Wasserkraft (300 GWh), Bio-

masse, Geothermie und Windkraft (740 GWh) 123 Prozent des Bedarfs mit erneuerbaren Energien decken. Gleichzeitig seien in zehn Jahren bundesweit 300.000 neue Arbeitsplätze

## Sonnenkollektor rückläufig

diesem Sektor geschaffen und die Preise für Photovoltaikmodule um mehr als die Hälfte gesenkt worden. Dieser Erfolg sei vor allem ein Verdienst der „kleiner Leute“, da mehr als 42 Prozent der neuen Stromlieferanten Privathaushalte darstellten.

Bei so viel Erfolg im Solar-

strom trete die Entwicklung im Solarwärmebereich eher in den Schatten. Obgleich der Ölpreis kontinuierlich ansteige, sei die Zahl der installierten Solarkollektoren die letzten drei Jahren rückläufig. „Es fehlt einfach auch an der Verlässlichkeit in den Förderprogrammen“, machte Rubek eine Ursache hierfür aus. Trotz der Einfachheit und geringen Störanfälligkeit einer solaren Warmwassererzeugung sowie des hohen Wirkungsgrades (etwa im Vergleich zu elektrischen Wärmepumpen) habe sich der Solarkollektor noch nicht flächendeckend durchgesetzt.

Gefördert werden könnte die

Solarwärme durch eine „Solarisierung der Bauleitplanung“, eine „umfassend beratende Solaragentur“ sowie „verlässliche Förderprogramme“, die den Interessenten finanzielle Anreize bieten, so Rubek. Ein Erfolg auf diesem solaren Sektor sei jedoch nur mit kollektiven Rückhalt möglich: „Wir müssen alle dran bleiben und Gas geben bei der Solarwärme!“

Peter Rubek ehrte zusammen mit der Koordinatorin der Landkreis-Energiekonferenz, Dr. Birgit Seeholzer, abschließend in den Bereichen Solarwärme als auch Photovoltaik sowohl die erfolgreichsten Kommunen als auch Solarhandwerker. Neben dem Vizemeistertitel unter den Landkreisen und dem ersten Platz von Tacherting in der Gesamtwertung der Kleinstädte gab es in der Solarwärme sieben Kommunen (Kienberg, Palling, Pittenhart, Taching, Tacherting, Obing, Inzell) und beim Solarstrom eine Kommune (Kienberg) unter den Top 30 der Solarbundesliga.

Die Spitzenplätze in der Solarstrom- als auch Solarwärme-Regionalliga Chiemgau gingen an Kienberg, Palling, Tacherting und Trostberg. Sieger unter den Solarwärme-Handwerkern waren die Kienberger Solarpartner Süd GmbH sowie Abel Reteq GmbH aus Engelsberg in der Solarstromsparte (weitere Platzierungen siehe Kasten).

## Die Spitzenreiter in der Nutzung der Sonnenenergie

### Traunstein (sts). Die Top-Platzierungen beim Regional-Wettbewerb im einzelnen:

**Solarwärme-Handwerker:** 1. Solarpartner Süd GmbH, Kienberg, 94 Anlagen, 2563 qm, 2. Bösch GmbH, Waging, 44 Anlagen, 539 qm, 3. Rudi Rossmüller, Taching, 27 Anlagen, 306 qm.

**Solarstrom-Handwerker:** 1. Abel Reteq GmbH, Engelsberg, 297 Anlagen, 6944 kWp, 2. Elektrotechnik Reichbrandstätter, Engelsberg, 299 Anla-

gen, 6942 kWp, 3. Solarpartner Süd GmbH, Kienberg, 348 Anlagen, 5808 kWp.

**Solarwärme-Kommunen (regional):** bis 3000 Einwohner: 1. Kienberg (0,89 qm/Einwohner), 2. Pittenhart (0,84 qm), 3. Taching (0,79 qm), bis 5000 Einwohner: 1. Palling (0,87 qm), 2. Anger (0,85 qm), 3. Inzell und Obing (0,69 qm), bis 10.000 Einwohner: 1. Tacherting (0,80 qm), 2. Waging (0,61 qm), 3. Ruhpolding (0,53 qm), über 10.000 Einwohner: 1. Trostberg (0,39 qm), 2. Traun-

stein (0,37 qm), 3. Traunreut (0,32 qm).

**Solarstrom-Kommunen (regional):** bis zu 3000 Einwohner: 1. Kienberg (224,5 kWh/Einwohner), 2. Engelsberg (2137,3), 3. Petting (1110); bis 5000 Einwohner: 1. Palling (1650), 2. Schnaitsee (1411), 3. Firdloifing (1085); bis 10000 Einwohner: 1. Tacherting (2040), 2. Trittmonting (1151), 3. Teisendorf (1037); über 10000 Einwohner: 1. Trostberg (625), 2. Traunstein (324), 3. Traunreut (267).